

**150 Jahre Berufsbildende Schulen –
Ein guter Anlass, einen Gottesdienst zu feiern?!**

Materialanhang zum Loccumer Pelikan 4/06, S.192ff

Am 1. März 2006 feierten die Berufsbildenden Schulen Neustadt am Rübenberge ihr 150-jähriges Jubiläum. Dieses Jubiläum hat die Schule mit einer Festwoche begangen, die eine Berufsbildungsmesse, einen Ball, einen Tag der offenen Tür und vieles mehr beinhaltete. Den Auftakt dieser Festwoche bildete ein zentraler Festakt – mit Reden des niedersächsischen Kultusministers, des Schulleiters und weiteren Programmhöhepunkten. Der Festakt wurde mit einem ökumenischen Gottesdienst eröffnet, dessen Ablauf im Folgenden dokumentiert wird.

- Lied „Oh happy day“ (Band)
 - Begrüßung
 - Gebet zum Tage
 - Lied „Holy Queen“ (Band)
 - Auslegung
 - Lied „Amazing grace“ (Band)
 - Fürbitten
 - Lied zum Segen: „Möge die Straße uns zusammenführen“ (Band+Gemeinde)
 - Segen
-

Texte:

► Begrüßung

Willkommen zum Gottesdienst anlässlich des 150-jährigen Jubiläums unserer Schule!

Die Band hat uns mit ihrem ersten Lied schon eingestimmt: Oh Happy Day!
Ja, was für ein schöner, fröhlicher Tag!

Wir freuen uns, dass Sie zum Gottesdienst gekommen sind. Wir, das sind meine Kollegin Sylke Schuknecht, und das sind vor allem Schülerinnen und Schüler unserer Schule.

Sie haben die einzelnen Teile dieses Gottesdienstes erarbeitet. Sie kommen aus dem Fachgymnasium Wirtschaft, aus der Fachschule für Sozialpädagogik und aus weiteren Klassen.

Thema dieses Gottesdienstes ist, wie könnte es bei einem Jubiläum einer *Schule* anders sein, die „Bildung“, die die Schülerinnen und Schüler als einen *Weg* verstehen. Besonders faszinierend finde ich, dass den Auslegungsteil hierzu angehende Erzieherinnen und Erzieher gestalten werden: Sie haben sich also mit ihrem zukünftigen ureigenen beruflichen Thema, der Erziehung und Bildung, beschäftigt. Dazu ist ihnen viel eingefallen, aber sie haben ihre Ergebnisse, getreu der bewährten Regel, man darf über alles predigen, nur nicht über 15 Minuten, gebündelt, und sie werden sie uns in einer kleinen szenischen Darbietung vorstellen.

Die Band, geleitet von den Kollegen Bianca Schorsch und Heribert Giegerich, hat uns schon zu Beginn eingestimmt und in Schwung gebracht. Mir ist es ein Anliegen zu erwähnen, dass die Band ihr sehr anspruchsvolles Repertoire in deutlich über 100 Übungsstunden komplett *außerhalb* der Unterrichtszeit nachmittags und manchmal auch abends einstudiert hat. Wir sind dankbar für so viel Einsatz und für diese musikalische Bereicherung nicht nur dieses Gottesdienstes!

Ich weiß, dass einige Schülerinnen und Schüler jetzt sehr aufgeregt sind: Aber, ganz unter uns: damit seid ihr heute sicher *nicht* allein! Etwas aufgeregt zu sein gehört dazu und ist normal. Und wir suchen ja heute auch nicht den Superstar. Wobei ihr, durch eure Bereitschaft und euren Mut, hier mitzumachen, in einem gewissen Sinne ja schon Superstars dieser Schule seid.

Oh Happy Day: Dass wir heute auf 150 Jahre zurückblicken können, das hat *viel* mit unserer eigenen Leistung zu tun: mit viel Einsatz, mit guten strategischen Entscheidungen. In diesem Gottesdienst haben wir aber auch die Gelegenheit zu bedenken, dass zugleich nicht *alles* in unserer Hand liegt. Um weiterhin gute Begleitung können wir in diesem Gottesdienst bitten. Damit weitere Happy Days folgen.

► Gebet zum Tage

Gott,
am Beginn dieses Festtages und dieses Gottesdienstes gehen unsere Gedanken zu dir:
Du bist in unserer Mitte.

Hinter uns liegen Monate und Wochen intensiver und auch anstrengender Vorbereitungen. Viele von uns haben in ihren jeweiligen Bereichen viel Arbeit, Ideen und auch Herzblut in die zahlreichen Projekte investiert.
Wir wünschen uns, dass alles gut gelingt.

Heute nun, in diesem Gottesdienst und während des ganzen Festaktes, ist Zeit, einmal Luft zu holen und kräftig durchzuatmen!
Wir besinnen uns dabei auf das, was wir geschafft haben, und wir bedenken die Herausforderungen, die die Zukunft unserer Schule stellt.

Wir wissen, dass der vor uns liegende Weg auch mal bergauf führt. Auch darum feiern wir dieses Jubiläum so gern: es wird uns Rückenwind geben auf unserem Weg!

Gott, so schenke uns viel Freude über das, was wir gemeinsam erreicht haben, und genug Kraft für das, was vor uns liegt.
Amen.

► Auslegungsteil

Einen ökumenischen Gottesdienst zum 150-jährigen Bestehen der Schule in der Schule feiern; eine schöne Idee, aber wie machen wir deutlich, dass Schule und Religion auch wirklich zusammen gehören?

Uns kam sehr schnell das Symbol des Weges in den Sinn.

Sich auf den Weg machen..... (Rolle wird langsam ausgerollt)
Der sich ständig verändernde Weg mit seinen vielen Entwicklungen... ,Entdeckungen.... , Kreuzungen,
manchmal auch mit seinen Umwegen,
dies ist für uns das Symbol für den langen Weg des Lernens.

In der Bibel finden wir viele Geschichten, die auf Wegen stattfinden.

So können wir zum Beispiel im Neuen Testament im Matthäusevangelium Kapitel 20, in den Versen 29-34 folgendes lesen:

„Und als sie von Jericho fort gingen, folgte ihm eine große Menge. Und siehe, zwei Blinde saßen am Wege; und als sie hörten, dass Jesus vorüberging, schrien sie: Ach Herr, du Sohn

Dauids, erbarme dich unser! Aber das Volk fuhr sie an, dass sie schweigen sollten. Doch sie schrien noch mehr: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser! Jesus aber blieb stehen, rief sie und sprach: Was wollt ihr, das ich für euch tun soll? Sie sprachen zu ihm: Herr, das unsere Augen aufgetan werden.

Und es jammerte Jesus und er berührte ihre Augen; und sogleich wurden sie wieder sehend und sie folgten ihm nach.“

Augen, die wahrnehmen, sind notwendig, damit wir unsere Umwelt sehen und von ihr lernen können.

Die Schülerinnen und Schüler machten sich auf den Weg und erkundeten, was man in den Büchern und Schriften der anderen Glaubensrichtungen zum Thema Lernen wahrnehmen und nachlesen kann.

Gefunden haben sie, so meine ich, sehr eindrucksvolle Sprüche und Weisheiten.

Wenn wir bereit sind, diese Vielzahl von unterschiedlichen Erkenntnissen und Weisheiten aufzunehmen und sie mit Anderen zu teilen, dann werden uns die Augen geöffnet und wir können so voneinander lernen und uns gemeinsam auf den Weg machen.

(Nachdem die einzelnen Zitate vorgetragen wurden, wurden die jeweiligen Symbole weitergegeben und am Ende zu einem „Bildungs- und Glaubensbuch“ zusammengelegt.)

Mahatma Gandhi: Ob wir eine oder tausend Meilen zu gehen haben, der erste Schritt bleibt immer der erste, denn der zweite kann nicht getan werden, bevor nicht der erste getan ist.

Symbol: Fuß

2. *Mose 23,20:* Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.

Symbol: Engel

Weisheiten Salomos 7,21: So erkannte ich alles, was verborgen und was sichtbar ist, denn die Weisheit, die alles kunstvoll gebildet hat, lehrte mich's.

Symbol: Auge

Ali ibn Abi Talib: Jedes Gefäß wird enger, wenn man es füllt. Nur das Gefäß des Wissens dehnt sich aus.

Symbol: Krug

Konfuzius: Die Tugend nicht ausüben, lehren und nicht erklären, die Pflicht erkennen und ihr nicht folgen, nicht gut sein und sich nicht ändern, das sind Dinge, die mir Kummer machen.

Symbol: Träne

Mischna, Awot 3,22: Wessen Weisheit größer ist als seine Tat, der gleicht einem Baum mit vielen Blättern und wenig Wurzeln: Es kommt der Wind und reißt ihn aus und wirft ihn nieder. Wessen Tat größer ist als seine Weisheit, wem gleicht er? Einem Baum mit wenig Blättern und vielen Wurzeln: Selbst wenn alle Winde der Welt kommen und ihn wehen, sie können ihn nicht entwurzeln.

Symbol: Baum mit Wurzeln

Herbert Spencer: Das große Ziel der Bildung ist nicht wissen, sondern handeln.

► Fürbitten

1. Schüler/in:

Gott, in diesen Tagen schauen wir auf die 150-jährige Geschichte unserer Berufsbildenden Schulen zurück. Wir schauen zurück, aber auch nach vorne.

2. Schüler/in:

150 Jahre berufliche Bildung - das heißt: Seit 150 Jahren machen sich unter dem Dach unserer Schule Lehrende und Lernende auf den Bildungs-Weg:

- meistens gemeinsam, manchmal aber auch getrennt,
- meistens in gutem Einvernehmen, manchmal aber auch mit unterschiedlichen Meinungen,
- meistens gut gelaunt und motiviert, manchmal aber auch müde.

Gott, wir bitten dich:

Stärke das Gemeinsame, unsere gute Laune und unsere Motivation,
und gib uns die Gabe, unterschiedliche Meinungen, Trennungen und manche Müdigkeit auszuhalten.

3. Schüler/in:

150 Jahre berufliche Bildung – das heißt: Seit 150 Jahren begegnen sich in unserer Schule viele Menschen, jüngere und ältere, alle mit unterschiedlichen Erfahrungen.

Wir begegnen uns:

- meistens mit Respekt, manchmal aber auch ohne,
- meistens mit Neugier aufeinander, manchmal aber auch ohne gegenseitiges Interesse,
- meistens im gegenseitigen Vertrauen, manchmal aber auch ohne.

Gott, wir bitten dich:

Stärke alles, was unserem Respekt, unserer Neugier und unserem Vertrauen dient.

4. Schüler/in:

150 Jahre berufliche Bildung – das heißt: Seit 150 Jahren wird in unserer Schule gelehrt, gelernt und gelebt:

- meistens werden die angestrebten Ziele erreicht, manchmal nicht,
- meistens fließen Tränen der Freude, manchmal auch bittere Tränen der Enttäuschung,
- meistens lachen wir miteinander, manchmal aber auch übereinander.

Gott, wir bitten dich:

Begleite unser Leben in unserer Schule.

1. Schüler/in:

Wir gehen zuversichtlich in die vor uns liegende Zeit. Gott, bei den vor uns liegenden Aufgaben begleite uns mit deinem Segen. Führe uns auf unseren unterschiedlichen Wegen immer wieder zusammen und halte uns fest geborgen in deiner Hand. Amen.

► Segen

Zwei Sprecher:

Der Herr segne dich,
er lasse dein Leben gedeihen,
deine Hoffnung erblühen,
deine Früchte reifen.

Der Herr behüte dich,
er umarme dich in deiner Angst,
er stelle sich vor dich in deiner Not.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir,
wie ein zärtlicher Blick erwärmt,
so überwinde er bei dir, was erstarrt ist.

Er sei dir gnädig,
wenn Schuld dich drückt,
dann lasse er dich aufatmen und mache dich
frei.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich,
er tröste und heile dich
und gebe dir seinen Frieden. Amen.